

# Zusammenfassung Konzept SSA

ToKJO

Thomas Bertschinger, März 18

Trägerverein offene  
Kinder- und Jugendarbeit  
Oberraargau

Trägerschaft:	Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit ToKJO
Zuständigkeit:	Stellenleitung, Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO
Angebot:	Schulergänzende Massnahmen in Form von ambulant organisierten Leistungen mit konstanten Angeboten im Schulhaus. Regionale Umsetzung über bestehende Fachstelle.
Leistungen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsangebot in der Schule</li> <li>• Prävention / Früherkennung</li> <li>• Fallführung / Notfallmanagement</li> <li>• Prävention / Projekte</li> <li>• Vernetzung &amp; Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
Zielgruppen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler/innen</li> <li>• Lehrpersonen</li> <li>• Schulleitungen</li> <li>• Erziehungsberechtigte</li> </ul>
Personal:	Es wird ausgebildetes Personal der Sozialen Arbeit mit spezifischer Weiterbildung in Schulsozialarbeit und/oder systemischer Beratung eingesetzt
Grundlagen:	Leitfaden zur Einführung und Umsetzung Schulsozialarbeit Reglemente der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO Reglemente der teilnehmenden Schulen Spezifische Bestimmungen für die SSA
Haltungen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niederschwelligkeit</li> <li>• Grösstmögliche Freiwilligkeit</li> <li>• Frühförderung / Früherkennung</li> <li>• Subsidiarität</li> <li>• Kooperation</li> </ul>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungssettings</li> <li>• Projektarbeit</li> <li>• Triage- Vermittlungsarbeit</li> <li>• Moderation</li> <li>• Notfallmanagement</li> <li>• Prozessgestaltung</li> </ul>
Wichtig:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konstante „Sprechstunde“ durch ausgebildetes Person in der Schule</li> <li>• Unterstützung der Lehrpersonen / Schulleitung bei schwierigen Lernprozessen / Verhalten</li> <li>• Begleitung von Elterngesprächen</li> <li>• Projektarbeit mit Schulklassen</li> <li>• Ansprechperson für Erziehungsberechtigte</li> <li>• Niederschwellige Angebote direkt in der Schule, danach Triage zu weiteren Fachstellen nach Bedarf</li> </ul>

Vorteile:	<p>Die Umsetzung der SSA über einen etablierten Partner der Kinder- und Jugendhilfe bietet zahlreiche Vorteile für die Gemeinde.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassender, aufeinander abgestimmter Leistungskatalog im Bereich OKJA/SSA.</li> <li>• Optimale Nutzung des Synergiepotentials OKJA/SSA (identische übergeordnete Zielsetzung), Vermeidung von Doppelspurigkeiten und frühe Klärung von Zuständigkeiten.</li> <li>• Umfassendes Beratungsangebot durch Präsenz und Beziehungsarbeit.</li> <li>• Eine zentrale Anlaufstelle als Partner für die Anspruchsgruppen</li> <li>• Hohe Flexibilität in der Angebotserbringung (z.B. Projekte und Beratung) die Zugänge können optimal gewählt und mit geringem Aufwand umgesetzt werden.</li> <li>• Tiefe Overheadkosten durch Eingliederung in bestehende, funktionierende Organisation, verhindern von administrativen Doppelspurigkeiten.</li> <li>• Schulen und Gemeinden werden von administrativem Aufwand (Personalrekrutierung, Prozessführung, Sekretariatsarbeit, Personalführung, Reporting Kanton) befreit, Kosten können tief gehalten werden durch optimale Ressourcennutzung</li> <li>• Tragfähiges Netzwerk ist aufgebaut und funktioniert. Bestehende Vernetzung zu kantonalen und regionalen Fachstellen, Schulen, Behörden wird genutzt.</li> <li>• Hohe Flexibilität, Angebot kann stark am Bedarf ausgerichtet werden</li> <li>• Schnittstellenarbeit entfällt. Beide Einrichtungen basieren auf gleichen Grundhaltungen. Bestehende Projekte von «ToKJO» können in Umsetzung integriert werden.</li> <li>• Unabhängige Stelle. Für Mediationsprozesse und Beziehungsarbeit ist eine unabhängige Stelle oft gewinnbringend. Keine Rollenkonflikte der Schulleitung, des Sozialdienstes oder einer Institution mit Zuweisungen</li> <li>• Saubere Trennung der operativen Zuständigkeiten, Schule übernimmt Bildungsprozesse, die schulergänzenden Aufgaben sind unabhängig.</li> <li>• Keine Interessenkonflikte bei der OKJA. ToKJO kennt keine Zuweisungen, keine Mandatsführungen oder Fallführung, daher keine kollidierenden Zuständigkeiten.</li> <li>• ToKJO ist bereits in der Gemeinde und an der Schule aktiv, Akzeptanz ist vorhanden.</li> <li>• ToKJO kann durch ein regionales Modell Nachhaltigkeit sicherstellen. Kündigt eine Person ist nicht das ganze Wissen weg.</li> <li>• Mitsprache der Gemeinde bei ToKJO durch Vereinsmodell strategisch sichergestellt.</li> </ul>
Kosten	<p>Sockelbeitrag: 1'000.-  Standortentschädigung pro Schulhaus: 2'500.-  Leistungsabgeltung 60.-/Kind  <small>Abgezogen werden kann die Beteiligung des Kantons (max. 10% der effektiven Lohnkosten)</small></p>
	<p>Thomas Bertschinger, Stellenleitung ToKJO, März 18</p>

# Konzept Schulsozialarbeit SSA



Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit  
Oberraargau (ToKJO)

# SSA

## Schulsozialarbeit Region Langenthal

Status	Version	<b>Korrigierte Fassung April 2018</b> und ersetzt: Version 31.03.2018
	Erstellt	02.04 2018, Thomas Bertschinger
	Genehmigt	April 2018

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Allgemeine Positionierung der Schulsozialarbeit
3. Regionale Umsetzung bei ToKJO
4. Methodische Umsetzung
5. Controlling & Steuerung
6. Evaluation & Reporting
7. Finanzierung
8. Argumente für das regionale Anschlussmodell
9. Schlussgedanken

## 1. Einleitung

Im Sog des sozialen Wandels und der damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen ist der Bedarf an einem ergänzenden Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, welches direkt im Schulalltag Wirkung zeigt und für Lehrpersonen, SchülerInnen sowie Klassenverbände frühzeitig entlastend wirkt, zunehmend gestiegen. Auch im Oberraargau befassen sich zahlreiche Gemeinden mit der Einführung von Schulsozialarbeit (SSA) oder anderen flankierenden Angeboten.

Die Erfahrung an anderen Orten im Kanton Bern hat gezeigt, dass eine Angliederung eines entsprechenden Angebots direkt in der Organisation der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) aus vielerlei Gründen eine Alternative darstellt. So haben beispielsweise Thun, Biel oder Bern, aber auch Burgdorf, Muri oder Konolfingen die SSA direkt bei der OKJA angegliedert und nutzen vorhandene Ressourcen und Beziehungen. Durch Synergienutzung in regionalen Modellen können effiziente und kostengünstige Modelle realisiert werden.

Mit der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO, Region Langenthal (ToKJO) steht in den 10 Anschlussgemeinden eine gut vernetzte, bei Jugendlichen etablierte Einrichtung zur Verfügung. Mit den Bildungseinrichtungen bestehen bereits funktionierende Beziehungen und eine Vielzahl von Projekten und Angeboten. Diese Basis kann für den Aufbau und erfolgreichen Betrieb einer SSA genutzt werden ohne eine kostenintensive neue Organisationsform finden zu müssen.

Das vorliegende Konzept gibt Einblick in die fachlichen Überlegungen zu einer Umsetzung der SSA durch die Fachstelle ToKJO. Es dient den EntscheidungsträgerInnen als Diskussionsgrundlage und den Fachleuten als Orientierung. Für die konkrete Umsetzung wird unter Einbezug der auftraggebenden Gemeinde ein Umsetzungskonzept basierend auf den Grundlagen erstellt.

## 2. Allgemeine Positionierung der Schulsozialarbeit

### 2.1 Definition

„Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe, das mit der Schule in formalisierter und institutionalisierter Form kooperiert. Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen zu fördern“ (Drilling, 2002)

### 2.2 Zielgruppen

Grundsätzlich sind alle Schüler und Schülerinnen einer Schule bzw. eines Schulhauses Zielgruppe der SSA. Besonderes Augenmerk liegt bei der Arbeit auf psychosozial belasteten Kindern & Jugendlichen. Zur Zielgruppe gehören ebenso Eltern, Lehrpersonen & Klassenverbände. Eine besondere Anspruchsgruppe sind ebenfalls die Schulleitungen.

### 2.3 Auftrag

Die SSA ist präventiv für die Anspruchsgruppen an den Schulen aktiv. Die Förderung der individuellen Entwicklung von Schülern / Schülerinnen und die Mitarbeit an einer akzeptierenden Schulkultur sind übergeordnete Ziele. Die SSA funktioniert integrierend und fördert die Früherkennung. Schüler / Schülerinnen sollen frühzeitig Unterstützung finden.

Die Tätigkeit der SSA besteht zur Hauptsache aus drei Aufgaben. An erster Stelle steht die Einzelberatung / individuelle Begleitung von Schülern, Schülerinnen, Lehrkräften oder Eltern. Daneben wirkt die SSA präventiv in und neben der Schulhauskultur durch Klassenprojekte, Gruppenarbeit, Spielangebote, Gestaltungselemente. Als drittes Element übernimmt die SSA eine Vernetzungs- und Kooperationsfunktion. Sie sucht die Zusammenarbeit mit externen Fachstellen und vermittelt Kinder, Jugendliche oder Familien bei Bedarf weiter.

### 2.4 Einordnung

SSA orientiert sich am Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Sie nutzt entsprechende Methoden und Grundsätze. SSA basiert auf dem Grundsatz der räumlich-organisatorischen Annäherung. Die Integration von professionellen Methoden der Sozialen Arbeit in niederschweligen Angeboten in der Schule wird angestrebt.

### 3. Regionale Umsetzung bei ToKJO

#### 3.1 Modell

Im regionalen Modell der SSA bei «ToKJO» kommt die sogenannte ambulante SSA zur Anwendung. Dies bedeutet, dass die teilnehmenden Schulen mit definierten schulsozialarbeiterischen Leistungen durch eine zentrale Stelle versorgt werden. Die Mitarbeitenden sind einer oder mehreren Schulen zugeordnet (abhängig von der Höhe der eingekauften Dienstleistungen) und bieten regelmässige, wiederkehrende Sprechstunden an. Zusätzlich werden weitere Dienstleistungen (siehe 3.8 Leistungen) erbracht.

#### 3.2 Grundlagen

Die Umsetzung des Konzepts SSA Region Langenthal orientiert sich am Leitfaden zur Einführung und Umsetzung, Schulsozialarbeit der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Vorgaben werden im Projekt berücksichtigt. Daneben dienen die Grundlagen der Kinder- und Jugendfachstelle als Basis. Für die Prozess- und Kooperationsgestaltung werden separate Papiere erlassen.

#### 3.3 Organisatorische Eingliederung

Die Schulsozialarbeitenden werden als eigene «Abteilung» der Fachstelle ToKJO geführt und sind der Stellenleitung unterstellt. Oberstes Organ bildet der Verein «ToKJO» in welchem die Anschlussgemeinden vertreten sind. So ist die Mitbestimmung gewährleistet

Für die Gemeinden mit einer Leistungsvereinbarung für Schulsozialarbeit wird eine der ausgebildeten Fachpersonen bestimmt. Diese stellt die Umsetzung des Leistungskatalogs in der Gemeinde sicher. Zusammen mit der Stellenleitung stellt sie die strategische Zusammenarbeit mit der Schulleitung sicher.

#### 3.4 Personal

Alle Mitarbeitenden verfügen über eine Grundausbildung auf Tertiärstufe in Sozialer Arbeit (Sozialarbeit, Sozialpädagogik, soziokulturelle Animation) und eine spezifische Weiterbildung im Bereich der Schulsozialarbeit oder der systemischen Beratung.

### 3.5 Anstellung

Das Anstellungsverfahren wird durch die Kinder- und Jugendfachstelle «ToKJO» durchgeführt. Zuständige Schulleitungen können für den Prozess beigezogen werden.

Die Anstellung erfolgt nach den Anstellungsbedingungen der Kinder- und Jugendfachstelle «ToKJO». Die Arbeitszeit erfolgt nach flexibler Teilzeit und orientiert sich an den Bedürfnissen der Schule.

### 3.6 Arbeitsort

Durch das regionale Modell steht den Mitarbeitenden die Infrastruktur der Büroräumlichkeiten der Kinder- und Jugendfachstelle «ToKJO» zur Verfügung. Sie werden mit den notwendigen mobilen Geräten ausgerüstet.

Für die Leistungserbringung vor Ort steht den Mitarbeitenden der SSA ein zweckmässiger Raum im Schulhaus zur alleinigen Nutzung zur Verfügung. Die Einrichtung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen «ToKJO» und Schule.

### 3.7 Arbeitszeiten

Die Arbeitszeiten unterscheiden sich in konstante und flexible Arbeitszeiten. Es wird für jedes Schulhaus mindestens ein (je nach Grösse mehrere) Zeitfenster für eine «Sprechstunde» vereinbart. Während dieser Zeit sind die Mitarbeitenden der SSA vor Ort und stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung. Die Zeitfenster werden gemeinsam mit der Schulleitung definiert.

Daneben gibt es Zeitfenster, während welchen die SSA proaktiv im Schulhaus unterwegs ist. Diese Zeit wird für Beziehungsarbeit genutzt.

Es wird Zeit für Projekte und Notfallmanagement eingerechnet. Diese Arbeitszeit wird bei Bedarf geleistet und ist im Rahmen der definierten Jahresarbeitszeit eingerechnet.

### 3.8 Leistungen der Schulsozialarbeit

Leistungsbereich	Zielgruppe	Methode	Angebot
Beratung	SchülerInnen Lehrpersonen Schulleitung Erziehungsberechtigte	Konstante Sprechstunde in Schulkontext	<ul style="list-style-type: none"> <li>Niederschwellige Beratung bei Verhaltensauffälligkeiten, Konflikten, Beziehungsproblemen, Entwicklungsfragen, sozialen oder persönlichen Schwierigkeiten.</li> <li>Niederschwellige Anlaufstelle bei Problemen im Klassenverband, in Freundschaftsbeziehungen, belastenden LehrerInnen-SchülerInnenbeziehungen</li> <li>Lösungsorientierte Entwicklung von Bewältigungsstrategien unter Einbezug der Beteiligten.</li> <li>Förderung von Sozial- und Selbstkompetenzen.</li> <li>Förderung von tragenden Elementen in Klassen- und Schulstrukturen</li> </ul>
Prävention / Früherkennung	Klassenverband	Projekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeit bei spezifischen Präventionsangeboten</li> <li>Unterstützung bei der Bearbeitung des Klassen- und Schulklimas</li> <li>Fachinformation zu sozialen und gesellschaftlichen Themen</li> </ul>
Fallführung, Notfallmanagement	SchülerInnen, Lehrpersonen Schulleitung	Gespräch, Triage	<ul style="list-style-type: none"> <li>Case-Management &amp; Triage zu weiterführenden Stellen</li> <li>Unterstützung der Schule bei Meldungen, Gefährdungen an externe Stellen</li> <li>Mitarbeit bei der Prozessgestaltung von schwierigen Verläufen</li> </ul>
Schule	Lehrpersonen, Kommissionen, Schulleitung	Projekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeit bei der Gestaltung eines förderlichen Schulklimas</li> <li>Mitarbeit bei sozialen Entwicklungsprozessen der Schule</li> </ul>
Vernetzung	Fachstellen	Runder Tisch, Sitzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherstellen des Beziehungsnetzes zu schulinternen und schulexternen Fachstellen</li> <li>Aufgreifen von aktuellen Themen und interdisziplinäre Einbindung</li> </ul>
Öffentlichkeitsarbeit	Schulumfeld, Bevölkerung	Infoblatt, Drucksachen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Transparente Information über Angebot der Schulsozialarbeit</li> <li>Teilnahme an Schulveranstaltungen bei Bedarf</li> </ul>

### 3.9 Leistungsangebot nach Zielgruppe

SchülerIn	Einzelfall Beratung  (freiwillig oder durch Vermittlung Lehrperson)	Soziale Fragestellung, Konflikte, Mobbing, Schwierigkeiten in Beziehungssystem Pers. Probleme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärungsgespräch, Auftragsdefinition</li> <li>• Zieldefinition(en)</li> <li>• Lösungswege besprechen</li> <li>• Bei Bedarf und bei Einverständnis Einbezug von Bezugspersonen</li> <li>• Allenfalls methodische Umsetzungen zur Zielerreichung</li> <li>• Auswertung und Abschluss</li> </ul>
Lehrperson	Fallbesprechung, Coaching, Präventionsprojekt Notfallmanagement Begleitung, Triage, Begleitung von Gesprächen	Konflikte in Klasse, schwieriger SchülerIn, soziale Themen in Klasse, Stimmungsprobleme in Klasse, Gefährdung einzelner Jugendlicher	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärungsgespräch, Auftragsdefinition</li> <li>• Rollen, Zuständigkeiten, Erwartungen klären</li> <li>• Zieldefinition(en)</li> <li>• Methoden, Umsetzungen besprechen</li> <li>• Allenfalls Triage zu weiteren Stellen, Beizug von externen Fachpersonen</li> <li>• Allenfalls Besprechung mit Schulleitung</li> <li>• Methodische Umsetzungen</li> <li>• Auswertung und Abschluss</li> </ul>
Schulleitung	Fallbesprechung, Beratung, Information, Notfallmanagement, Begleitung, Triage, Begleitung von Gesprächen	Konflikte in Klasse oder Schule, auffällige Gruppen oder soziale Themen, Gefährdung einzelner Jugendlicher, Schutz von Lehrpersonen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärungsgespräch, Auftragsdefinition</li> <li>• Rollenklärung, Zuständigkeiten, Erwartungen bereinigen</li> <li>• Zieldefinition(en)</li> <li>• Methoden, Umsetzungen besprechen</li> <li>• Allenfalls Triage zu weiteren Stellen, Beizug von externen Fachpersonen</li> <li>• Allenfalls Besprechung mit Kommission</li> <li>• Methodische Umsetzungen</li> <li>• Auswertung und Abschluss</li> </ul>
Erziehungs- berechtigte	Beratung, Coaching, Notfallmanagement, Begleitung, Triage	Soziale Fragestellung, Konflikte, Probleme in Beziehungssystem Pers. Probleme in Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärungsgespräch, Auftragsdefinition</li> <li>• Rollenklärung</li> <li>• Zieldefinition(en)</li> <li>• Beizug von Schulleitung oder Lehrperson</li> <li>• Methoden, Umsetzungen besprechen</li> <li>• Allenfalls Triage zu weiteren Stellen, Beizug von externen Fachpersonen</li> <li>• Auswertung und Abschluss</li> </ul>

## 4. Methodische Umsetzung

### 4.1 Niederschwelligkeit

Analog den Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit soll eine hohe Offenheit der Dienstleistungen gewährleistet sein. Beratungen sollen ohne Voranmeldungen, Kosten oder lange Wartezeiten zur Verfügung stehen. Die SSA hat einen definierten Raum in der Schule und ist regelmässig vor Ort erreichbar. Die Angebote der SSA dürfen während der regulären Schulzeit von SchülerInnen aufgesucht werden, die Lehrperson ist darüber zu informieren.

### 4.2 Freiwilligkeit

Die SSA arbeitet auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit. Jugendliche sollen die Angebote weitestgehend von sich aus nutzen können. Lehrpersonen oder Schulleitung können jedoch zu einem Erstbesuch verpflichtet. Auch die Teilnahme an organisierten Gesprächen kann durch die Schulleitung oder die Lehrperson mitentschieden werden, die Teilnehmenden sind darüber informiert. Der Prozessverlauf kann indessen von den Jugendlichen mitgestaltet werden und allenfalls wird eine Triage organisiert.

### 4.3 Datenschutz

Die Mitarbeitenden der SSA unterstehen der beruflichen Schweigepflicht. Diese wird gegenüber Gesprächsteilnehmenden gewahrt. Sollte für weitergehende Abklärungen oder Vermittlung Weitergabe von Informationen notwendig sein, wird dies transparent aufgezeigt. Das Einverständnis ist einzuholen.

### 4.4 Subsidiarität

Die Leistungen der SSA verstehen sich ergänzend zu vorhandenen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe. Überall da wo die Zuständigkeit geklärt ist übernimmt die SSA eine vermittelnde Rolle.

### 4.5 Kooperation mit der Schule

Die Mitarbeitenden der SSA arbeiten eng mit Schulleitung und Kollegium zusammen. Das Miteinander soll von einem konstanten Austausch und einem respektvollen Umgang geprägt sein. Dabei werden Zuständigkeiten und Abmachungen eingehalten.

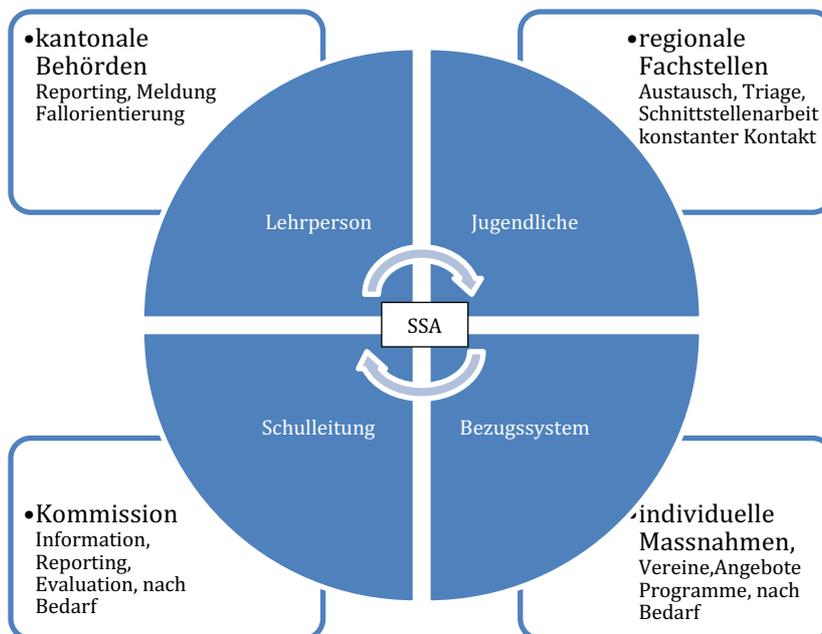
Mit der Schulleitung findet ein regelmässiger Austausch statt. Die Mitarbeitenden der SSA werden durch die Schulleitung über Aktualitäten und Prozesse der Schule informiert. Schulleitungen werden (soweit vom Datenschutz nicht ausgeschlossen) proaktiv über Tätigkeiten informiert.

Das Jahresprogramm, Schwerpunkte und Projekte erfolgen am Bedarf der Schule und werden gemeinsam geplant.

#### 4.6 Vernetzung mit externen Stellen

Die SSA pflegt Kontakte zu regionalen und kantonalen Fachstellen der Kinder- und Jugendhilfe und ist für eine funktionierende Kommunikation besorgt. Über Unterstützungsangebote sind durch die SSA Informationen sichergestellt und im Bedarfsfall Kontakte vorhanden. Die SSA bezieht Erziehungsberechtigte früh in die Arbeit ein und macht Betroffene zu Beteiligten.

Abb. Kooperationen der SSA



## 5. Controlling & Steuerung

Die Steuerung der SSA erfolgt über transparent formulierte Aufträge und daraus abgeleitete, fachlich überprüfbare Ziele.

Im Rahmen der Aufsichtspflicht wird den Kontrollstellen jederzeit Akteneinsicht gewährt (ausgeschlossen datenschutzrelevante Akten).

Für die Qualitätssteuerung gelten die vorhandenen Regelungen & Weisungen der Kinder- und Jugendfachstelle «ToKJO». Unterlagen der Schule werden in die Arbeit einbezogen. Für die SSA können weiter spezifische Kriterien festgelegt werden. Wichtig erscheint, dass Auftrag, Zuständigkeiten, Kommunikation und Anstellungsrahmen definiert sind.

Die Arbeit der SSA ist dokumentiert. Über die Beratungstätigkeiten werden prozessorientiert Akten geführt. Entscheidungen, Abmachungen, Ziele, eingesetzte Ressourcen sind dokumentiert und können für Klärungs- und Evaluationsprozesse nutzbar gemacht werden. Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind zu gewährleisten.

## 6. Evaluation & Reporting

Die Stellenleitung der OKJA erstellt jährlich in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der SSA einen Tätigkeitsbericht über die erbrachten Leistungen. Für die anrechenbaren Leistungen erstellt die Stellenleitung der OKJA ein Reporting gemäss Vorlagen des Kantons.

Die Tätigkeiten der SSA werden jährlich zusammen mit der Schulleitung und/oder gemeinsam definierten Personengruppen auf ihren Nutzen für die Schule hin überprüft. Daraus werden Folgerungen für die Planung des Folgejahres abgeleitet.

Die Zufriedenheit der Betroffenen wird konstant überprüft und für die Angebotsoptimierung nutzbar gemacht. Bei Bedarf ist eine externe Prüfung der Zufriedenheit möglich.

Zuhanden des Gemeinderates oder einer durch den Gemeinderat definierten Zuständigkeit wird auf Wunsch Auskunft über den Verlauf des Angebotes erteilt.

## 7. Finanzierung



Berechnungsbeispiel für eine Gemeinde mit 2 Schulhäusern und 500 SchülerInnen. Der Leistungskatalog wird in beiden Schulhäusern umgesetzt. Die Gemeinde definiert im Rahmen der massgeschneiderten Leistungen ob ein Schulhaus nur 14täglich und das andere 2 mal wöchentlich mit einer fixen Beratungssprechstunde bedient wird.

Sockelbetrag:	1'000.-
Standortentschädigung:	5'000.-
Leistungsabgeltung:	30'000.-
Abzüglich Kantonsbeitrag*	-3'000.-
<b>Total:</b>	<b><u>33'000.-</u></b>

\* Betrag geschätzt, bei positivem Entscheid übernimmt der Kanton max. 10% der effektiv anfallenden Gehaltskosten oder pauschal 16.- pro Kind (wenn max. Betrag nicht erreicht wird) mit direktem Zugang zur SSA. Das regionale Modell erfüllt die Anforderungen für eine Zuführung zum Lastenausgleich und die Kinder- und Jugendfachstelle verfügt über das notwendig ausgewiesene Fachpersonal (CAS Schulsozialarbeit)

Für die Umsetzung wird eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Kosten (total) decken den definierten Leistungskatalog, Anteil an Infrastrukturkosten, Personalführung, Administration, Prävention. Auf die Gemeinde kommen keine weiteren Kosten für die Angebotsumsetzung zu. Einzig spezielle, von der Schule individuell gewünschte Projekte mit externen Personen oder hohem Materialaufwand können zusätzliche Kosten verursachen. Diese sind jedoch idR im Budget der Schule oder über eigene Budgets (Chilli) finanziert.

## 8. Argumente für das regionale Anschlussmodell

Als Gemeinde, Schule oder Betroffene profitiert man von einer ganzen Reihe von Vorteilen, durch ein regionales Modell mit Anschluss an der offenen Kinder- und Jugendfachstelle «ToKJO». Nachfolgend sollen die Vorteile nochmals aufgezeigt werden. Die Aufzählung versteht sich weder abschliessend noch für alle Anspruchsgruppen gleichermaßen bedeutend.

- Umfassender, aufeinander abgestimmter Leistungskatalog im Bereich OKJA/SSA.
- Optimale Nutzung des Synergiepotentials OKJA/SSA (identische übergeordnete Zielsetzung), Vermeidung von Doppelspurigkeiten und frühe Klärung von Zuständigkeiten.
- Umfassendes Beratungsangebot durch Präsenz und Beziehungsarbeit.
- Eine zentrale Anlaufstelle als Partner für die Anspruchsgruppen
- Hohe Flexibilität in der Angebotserbringung (z.B. Projekte und Beratung) die Zugänge können optimal gewählt und mit geringem Aufwand umgesetzt werden.
- Tiefe Overheadkosten durch Eingliederung in bestehende, funktionierende Organisation, verhindern von administrativen Doppelspurigkeiten.
- Schulen und Gemeinden werden von administrativem Aufwand (Personalrekrutierung, Prozessführung, Sekretariatsarbeit, Personalführung, Reporting Kanton) befreit, Kosten können tief gehalten werden durch optimale Ressourcennutzung
- Tragfähiges Netzwerk ist aufgebaut und funktioniert. Bestehende Vernetzung zu kantonalen und regionalen Fachstellen, Schulen, Behörden wird genutzt.
- Hohe Flexibilität, Angebot kann stark am Bedarf ausgerichtet werden
- Schnittstellenarbeit entfällt. Beide Einrichtungen basieren auf gleichen Grundhaltungen. Bestehende Projekte von «ToKJO» können in Umsetzung integriert werden.
- Unabhängige Stelle. Für Mediationsprozesse und Beziehungsarbeit ist eine unabhängige Stelle oft gewinnbringend. Keine Rollenkonflikte der Schulleitung, des Sozialdienstes oder einer Institution mit Zuweisungen
- Saubere Trennung der operativen Zuständigkeiten, Schule übernimmt Bildungsprozesse, die schulergänzenden Aufgaben sind unabhängig.
- Keine Interessenkonflikte bei der OKJA. ToKJO kennt keine Zuweisungen, keine Mandatsführungen oder Fallführung, daher keine kollidierenden Zuständigkeiten.
- ToKJO ist bereits in der Gemeinde und an der Schule aktiv, Akzeptanz ist vorhanden.
- ToKJO kann durch ein regionales Modell Nachhaltigkeit sicherstellen. Kündigt eine Person ist nicht das ganze Wissen weg.
- Mitsprache der Gemeinde bei ToKJO durch Vereinsmodell strategisch sichergestellt.

## 9. Schlussgedanken

Im Sog des Sozialen Wandels und den damit verbundenen Begleiterscheinungen wie Individualisierung, Konsumorientierung, Verstädterung oder Wertewandel sind solide Bezugspersonen ausserhalb des Familiensystems für Kinder und Jugendliche von zentraler Bedeutung. Die Schule bildet ein wichtiges System in welchem sich Probleme und Herausforderungen besonders deutlich zeigen. Dank der Nähe zu den Jugendlichen und der bestehenden, gut funktionierenden Zusammenarbeit mit dem System Schule sind wir überzeugt, dass die Kinder- und Jugendfachstelle «ToKJO» der ideale Partner für geplante schulergänzende Massnahmen ist. Von der abgeschlossenen Aufbauarbeit, den bestehenden Beziehungen oder den Imagevorteilen kann in der Zusammenarbeit profitiert werden. Anstatt neue Schnittstellen zu schaffen kann eine ganzheitliche und nachhaltige Begleitung in und neben der Schule geschaffen werden. Durch ein regionales Modell bei einem bestehenden Partner werden Synergien genutzt, Doppelspurigkeiten verhindert und die Abläufe für interne und externe Anspruchsgruppen optimiert.

Wir würden uns freuen gemeinsam mit den Anschlussgemeinden das Angebot der Schulsozialarbeit als regionales Anliegen unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten, den ökonomischen Wahrheiten und den örtlichen Anliegen massgeschneidert umsetzen zu können.

Thomas Bertschinger, März 18